

Ausstellung im 1. Obergeschoss der art bv Berchtoldvilla 11.09. – 21.10.2021

Vernissage FR 10.09.2021, 19:00 Uhr

Bernhard Skok

Freierinnen der Kunst



Bernhard Skok beschäftigt sich in seiner Ausstellung „Freier:innen der Kunst“ mit dem Wesen der Kunst selbst. Er widmet sich mit seinen großformatigen Werken und Installationen den Aufgaben, den Dogmen und Gestalten der Kunst.

Ausgangspunkt für die Konfrontation mit der Leinwand ist die Behauptung, dass die Kunst immer schon eine Hure der Gegenwart war und ist. Zu Beginn der Zeit war die Kunst eine zauberhafte, ja fast mystische Gelehrte. Im Laufe der Menschheitsgeschichte suchte sie sich immer ihren Platz und gab sie sich – wenn auch nicht immer freiwillig - den vorherrschenden Dogmen, Paradigmen, gesellschaftlichen und politischen Strömungen hin. In der Romantik zur Muse erkoren verkörpert sie heute die Hure par excellence.

Sie wird hübsch hergerichtet, es wird ihr Make Up gemacht und dann wird sie zum Verkauf in den Laufhäusern und Bordellen der Kunstwelt (Sothebys, Christies, etc.) zum Kauf angeboten. Die Nachhaltigkeit und moralische Integrität die solange das Rückgrat des gesellschaftlichen Lebens und die Funktion der Kunst war, geht Peu a Peu verloren.

Im Gegensatz zu vieler seiner Kolleginnen und Kollegen die den Gedanken hegen, die Kunst sei mittlerweile ein kapitalistisches Monster in einem kapitalgetriebenen Markt, kann Skok nichts abgewinnen. Denn, so der Künstler weiter: Die Kunst tut was sie immer getan hat, sie versucht zu überleben. Die Kunst (metaphorisch betrachtet) ist der einzig überlebende Zeitzeuge in einer Weltgeschichte über Jahrtausende von Jahren in der er die irdische Unabwendbarkeit der Vergänglichkeit repräsentiert.

Bernhard Skok zeigt während seiner Ausstellung großformatige Werke die bis zur Verfremdung zerstört, übermalen und dann (teil-)vergoldet wurden ebenso wie die Rückseiten eben dieser Leinwände die Opfer dieser „Schändung“ wurden.

Pikante Installationen – ebenfalls in Gold gehalten - zeigen die Trophäen der Neuzeit und erlauben durch das durchgehend verwendete Gold Rückschlüsse auf eine kapitalgetriebene Gesellschaft.

Ausstellung im Foyer & one artist room der art by Berchtoldvilla 11.09. - 21.10. 2021

Vernissage FR 10.09.2021, 19:00 Uhr

Michaela Moisl-Taurer

DIE FARBEN DER ZEIT



Drei wesentliche Schaffensbereiche der bildenden Künstlerin werden mit folgenden Themen verknüpft:

„Fluss der ZeitDas Wasser“

Von der Verbindung von Wasser und Seele – Wasser als Lebenselement, Prinzip aller Dinge – aus Wasser ist alles und kehrt ins Wasser zurück – Hier wechseln sich figurative Malerei und abstrakte Wasserthemen ab.

„Zeit des Genusses - Ein kulinarisches Fest“

Stilleben zum Thema Essen und Trinken laden zu einem Fest fürs Auge: Collagen, Tuschezeichnungen, Malerei; auch kritisch zu unserem Umgang mit Nahrungsmitteln und Allergien.

„Lebenszeit - Salzburg“

Malerei, Collagen, Zeichnungen, Ansichten, Türme, Lebensszenen, Menschentrubel....
Arbeiten der Künstlerin zu Ihrer Lebens- und Heimatstadt.

Michaela Moisl-Taurer

freischaffende Künstlerin in den Medien: Malerei, Collage, Zeichnung
geboren 1961 in Abtenau/Land Salzburg, lebt und arbeitet seit 1995 in Mondsee.

Kunststudium der Malerei an der Kunstakademie Leonardo.

Zahlreiche Ausbildungen bei namhaften Künstlern u.a. Christian Ludwig Attersee,
Prof. Zenzmaier, Prof. Claus Pack Wiener Kunstakademie,

Kunstpries der Salzburger Kulturfonds, Preisträgerin Art-Akademie Galerie Weihergut,
Gestaltung des Fastentuches für den Mondseer Hochaltar, 1. Platz Publikumsvoting der
beliebtesten „Kunstbank“ der Stadt Salzburg.

Zahlreiche Ausstellungen und Projekte im öffentlichen Raum im In- und Ausland.

Detaillierte Infos unter: www.kunstvilla.at

Ausstellung im **Dachgeschoss** der art bv Berchtoldvilla 11.09. – 21.10.2021
Vernissage FR 10.09.2021, 19:00 Uhr



Guggi Lukarsch

„zu Hause“

Die von Guggi Lukarsch in monatelanger „Sammelaktion“ zusammengetragenen Treibhölzer sind im Dachgeschoss der art bv Berchtoldvilla auf einer ca. 50 Quadratmeter großen Fläche ausgelegt.

Im Hintergrund hört man einzelne Gedichtzeilen aus: „wer ist denn schon bei sich...“ (Elfriede Gerstl).

Der Betrachter hat die Möglichkeit am Rand dieser poetischen Installation oder auf einem Podest stehend sich dem Warum...- seines inneren Getrieben-sein, der Flucht vor was auch immer oder seiner Sehnsucht nach Freiheit und Alleinsein zu stellen. Auf dem Podest, das auch einer Kirchenkanzel gleichend interpretiert werden kann, liegt aufgeschlagen ein „Messebuch“ (ein Buch in Blindenschrift, jedoch mit Elfriede Gerstls Gedicht auf einer Seite schwarz geschrieben).

Gedanken der Künstlerin: „Getrieben sein....von wem, von mir.....keine Leere spüren wollen.....Platz brauchen....lebendig und frei.....trotz Angst und Lebensschwere... trockene Hölzer, weiße Hölzer, Treibhölzer die es geschafft haben....Fluss des Lebens.....angekommen sein.....zu wenig Platz... wo bin ich zu Hause.....“;

In der Nische des Dachgeschosses wird ein Bild (Acryl, Treibholz, Strukturpaste, Patina) präsentiert.

Titel: „gelöst vom Alten ...zu mir , nach Hause“(weiße Gestalten treten heraus aus dem Dunklen).

Guggi Lukarsch

Ausbildung in Theater und Regie, Malerei, Installation und Performance

Ausstellungen in Österreich, Deutschland, Italien, Ungarn, Zypern...

2x Stipendium Sommer Akademie Salzburg

Preise: Pictures Abstracts, Florenz - Salzburger Kulturfonds (Grafik und Malerei)